

## Meine-Demokratie.de: Beteiligung sichtbar und greifbar machen

*Christian Heise*

Die Hoffnung, dass moderne Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) Beteiligungsmöglichkeiten und Demokratisierungsprozesse weltweit befördern könnten, ist fast so alt wie das Internet selbst. Doch obwohl es seit Jahrzehnten zahlreiche Mitbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten gibt, scheint deren Akzeptanz und Verbreitung nur zögerlich voranzuschreiten.

Trotz vieler Beispiele gelungener Bürgerhaushalte, Online-Konsultationen und Bürgerbegehren hält sich die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bisher in Grenzen. Dennoch ist es als Fortschritt zu einer modernen Demokratie zu bezeichnen, dass sich schon heute engagierte Bürgerinnen und Bürger direkt in die Politik »einmischen« und die Gestaltung der Gesellschaft, in der sie leben, beeinflussen sowie politische Entscheidungsprozesse aktiv mitgestalten können.

Ohne Zweifel verändert sich unsere Demokratie gerade in rasantem Tempo – nicht zuletzt durch die neuen Möglichkeiten der Vernetzung und der Transparenz im Internet. Bürgerinnen und Bürger suchen selbstbewusster nach neuen Wegen der Teilhabe, sie wollen ihr Wissen und ihre persönlichen Sichtweisen einbringen – ergänzend zum etablierten System repräsentativer Politik. Interessant ist jedoch, dass es in Deutschland häufig nicht an der Quantität von Beteiligungsprojekten mangelt, sondern oft an der Sichtbarkeit von Beteiligungsmöglichkeiten.

Dabei sind vor allem Beteiligungsmöglichkeiten im direkten Umfeld greifbarer als nationale Konsultationen oder Diskurse ohne direkten Bezug zur Lebenswirklichkeit der Beteiligten. Von lokaler Ebene aus, lassen sich in vielen Fällen die Zusammenhänge von Entscheidungen für den Alltag der Menschen besser erklären und vermitteln. Lokale Beteiligung kann somit die Verbindlichkeit für politische Entscheidungen nachhaltig stärken. Denn Lokale Beteiligung holt die Menschen dort ab, wo sich ihr Leben abspielt.

### Chancen und Risiken elektronischer Beteiligungsformen für die Partizipation in Mas-sendemokratien

Die Idee von elektronischer Beteiligung basiert auf dem Wunsch nach mehr politischer Transparenz und neuen Partizipationsmöglichkeiten. Diese führen in erster Instanz zu einer Steigerung der Legitimität politischer Akteure, ihrer Beschlüsse, von Institutionen und der Demokratie insgesamt. Die Vielfalt an neuen Beteiligungsmöglichkeiten erweckt hierfür eine ganze Reihe von Visionen und Hoffnungen. So wird davon ausgegangen, dass diese neuen Möglichkeiten die repräsentative Demokratie weiter stärken oder sogar den Aufbau demokratischer Strukturen in autoritären Staaten beschleunigen können.

Mit zunehmender Verbreitung hat elektronische Partizipation noch immer Potenzial, neue Zielgruppen für das Thema Politik zu motivieren und mehr Individuen in den politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsfindungsprozess einzubinden. Das betrifft vornehmlich jene Teile der Bevölkerung, die vorher nicht dazu in der Lage waren, am politischen Prozess teilzuhaben.

E-Partizipation schlägt damit die Brücke zwischen direkter und repräsentativer Demokratie und ermöglicht eine aktivere politische Gestaltung des Staates (»bottom to top«). Mehr noch: Die elektronische Beteiligung ermöglicht die zeit- und ortsunabhängige Mitwirkung an politischen Entscheidungs- und Meinungsfindungsprozessen in der Lebenswirklichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer weit über Wahlen hinaus.

Als ständiger Leistungsverstärker und als neue Möglichkeit, Transparenz in politischen Prozessen zu verankern, kann E-Partizipation zudem das Verständnis der Bürgerin und des Bürgers für politische Reformprozesse fördern. Die Bürger und Bürgerinnen als Experten ihres lokalen Umfelds haben neue Möglichkeiten, sich politisch zu organisieren und ihr Wissen in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen. Wenn sie genau diese Möglichkeiten zur Teilhabe überhaupt finden.

## Beteiligung finden: meine-demokratie.de

meine-demokratie.de ist eine Internetplattform, auf der Nutzerinnen und Nutzer Möglichkeiten zur politischen Beteiligung in ihrem lokalen Umfeld (und darüber hinaus) finden können. Die Seite funktioniert wie eine Suchmaschine, wobei die Suchergebnisse zur besseren Übersichtlichkeit auf einer Karte dargestellt werden.

Die ursprüngliche Idee zu dieser Plattform hatte der Autor bereits im Jahr 2008, diese wurde dann schließlich im Rahmen des Vereins Netzdemokraten ([www.netzdemokraten.de](http://www.netzdemokraten.de)) in größtenteils ehrenamtlicher Arbeit umgesetzt. Unterstützt wurde das Projektteam dabei von einer kleinen, aber instrumentellen finanziellen Förderung durch das Gesellschafterprogramm der »Aktion Mensch« sowie das EU-Programm »Jugend in Aktion«.

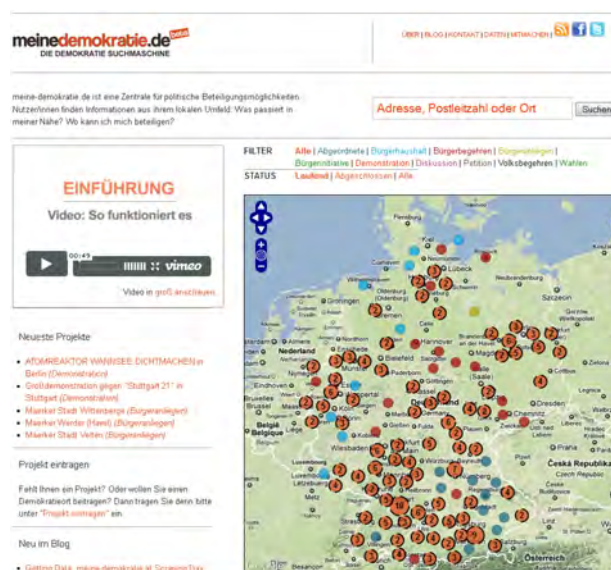


Abbildung 1: Startseite der Plattform meine-demokratie.de

Als 2008 die Idee zu einer Demokratiesuchmaschine im Internet geboren war, ging es im ersten Schritt nur um die Dimensionen von E-Partizipation, also Beteiligung über das Internet. Die Plattform meine-demokratie.de sollte zu diesem Zeitpunkt eine Übersicht über alle geplanten, laufenden und abgeschlossenen elektronischen Beteiligungsverfahren bieten.

Schnell stellte sich aber heraus, dass auch für offline-Beteiligungsverfahren ein grundlegendes Informationsdefizit besteht. Dieser Eindruck wurde durch die Ereignisse und Berichterstattung um die Bauvorhaben Mediapree und Stuttgart 21 verstärkt und offenbarte die Notwendigkeit für eine bessere Dokumentation und Auffindbarkeit aller formellen Beteiligungsformate.

Bisher war es in politischen Entscheidungsprozessen mit Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern unverständlich wie, wann und wo die Entscheidungen zustande kommen. Wie sollte das aber auch anders sein? Ein Planfeststellungsverfahren bei der Bauleitplanung bedingt eine öffentliche Auslegung des Baubegehrens. Aber wer weiß das? Welcher Bürger und welche Bürgerin geht regelmäßig ins Rathaus, oder in das Bürgeramt, um sich über aktuelle Beteiligungsverfahren zu informieren? Wie sollen Bürger in der Lage sein, abgeschlossene Verfahren zu kontrollieren oder nachzuvollziehen, wenn die Informationen nicht öffentlich zur Verfügung stehen?

Meine-demokratie.de will genau diese Informations- und Dokumentationslücke füllen und eine Plattform für jegliche formelle politische Beteiligung bieten. Die Ende 2010 gestartete Internetplattform soll dabei helfen, politische Partizipationsprojekte per Mausklick zu finden.

Die Sichtbarkeit und geographische Zuordnung von Beteiligungsprojekten stehen bei meine-demokratie.de im Vordergrund. So werden Nutzerinnen und Nutzern Bürgerbegehren, Bürgerhaushalte und andere Beteiligungsmöglichkeiten in der direkten Nachbarschaft angezeigt und greifbar gemacht. Das übergeordnete Ziel: Beteiligungsprojekte und -verfahren mit einer auf Geodaten basierenden Suchmaschine auffindbar machen. Dafür tragen die Nutzerinnen und Nutzer ihren Wohnort oder ihre Postleitzahl in eine Suchmaske ein und bekommen auf einer Karte angezeigt, wo und wie sie sich in ihrem Umfeld konkret politisch beteiligen können.

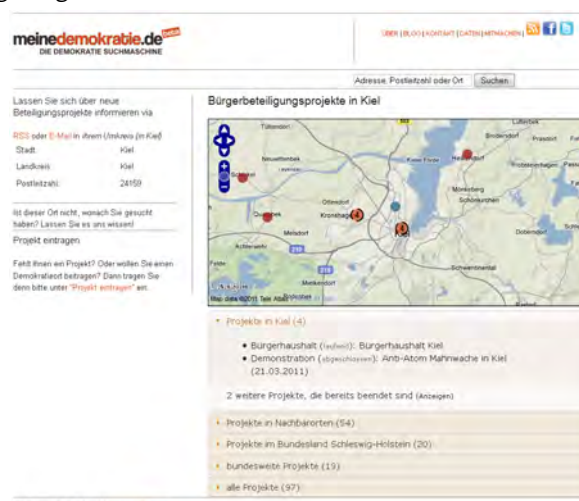


Abbildung 2: Anzeige von Beteiligungsmöglichkeiten im Raum Kiel

Wenn Demokratie von Beteiligung und Information lebt, dann ist dies nur möglich, wenn die Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten allen öffentlich zur Verfügung stehen. Hier bieten Internetprojekte wie meine-demokratie.de durch die Möglichkeit der Aggregation unterschiedlichster Datenquellen neue Möglichkeiten für die Information aller Betroffenen.

Bisher ist es vielerorts fast unmöglich, sich schnell, einfach und zielgerichtet über lokale Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren. Dieses »Informiertsein« ist die Grundvoraussetzung, um sich in das politische System einzubringen. So fehlt eine der wesentlichen Grundlagen für eine funktionierende und nachhaltige Beteiligungskultur.

### **Schnittstelle zwischen klassischer Beteiligung, E-Partizipation und Open Data**

meine-demokratie.de setzt an der Schnittstelle von klassischer Bürgerbeteiligung, E-Partizipation und Open Data an. Klassische Bürgerbeteiligung wird auf der Informationsplattform aufbereitet und mit weiteren Informationen versehen, die eine Auffindbarkeit und lokale Zuordnung ermöglichen.

Für meine-demokratie.de sind dabei alle Beteiligungsformen relevant, die direkt oder indirekt auf den politischen Prozess gerichtet sind. Das meint alle traditionellen Formen politischer Beteiligung – wie z.B. Wahlen oder Planungsverfahren –, aber auch spontanere Formen der Beteiligung – wie z.B. Demonstrationen oder Bürgerdialoge.

Das Projekt bezieht die Informationen zum einen aus bestehenden, öffentlich-zugänglichen Datenbanken, zum anderen bezieht es die Nutzer ein, indem sie ihre eigenen Demokratieprojekte und -ideen einstellen sowie andere bewerten oder kommentieren können. meine-demokratie.de ist damit Informationsvermittler und Informationsplattform in einem. Die gesammelten Daten werden einheitlich und strukturiert in maschinenlesbaren Formaten offen wieder ausgegeben. Die Datenbasis ermöglicht so eine Nutzung und Weiterverarbeitung von anderen Institutionen.

### **Moderne Demokratien brauchen mehr Beteiligungsmöglichkeiten und mehr Beteiligungswillen**

Die zunehmende Verbreitung der elektronischen Medien mit Rückkanal wird die Beteiligungsmöglichkeiten und den Beteiligungswillen der Menschen wesentlich verändern. Den außerordentlichen Chancen, die E-Partizipation für eine weitere Demokratisierung darstellt, stehen aber auch künftige Herausforderungen wie Einschränkungen der Bürgerrechte gegenüber. Eine entscheidende Rolle spielen dabei vor allem Aspekte wie Datenschutz, freie Meinungsäußerung und Privatsphäre. Die zentrale Frage ist, ob die neuen elektronischen Modelle der Beteiligung nachhaltig zu echter Mitbestimmung oder lediglich zu symbolischer Politik führen werden.

Die zunehmende Anzahl von Bürgerhaushalten im Internet, Online-Konsultationen, Petitionen und Bürgerdialogen in den letzten zwei Jahren lassen auf mehr Mitbestimmungswillen der Bürgerinnen und Bürger in unmittelbarer Zukunft hoffen. Dazu müssen sie aber in der Lage sein, Projekte und Beteiligungsmöglichkeiten zu

finden Hierzu möchte <http://www.meine-demokratie.de> erste Demokratiesuchmaschine in Deutschland einen Beitrag leisten.

## Autor

---

**Christian Heise** hat Politikwissenschaften an der Universität Potsdam studiert und beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema elektronisch gestützter Bürgerbeteiligung und kommt davon nicht mehr los. Engagiert in diversen Vereinen, setzt er sich vor allem mit den Themenkomplex Netzkultur und Gesellschaft im digitalen Zeitalter auseinander. Neben seiner ehrenamtlichen Arbeit für /e-politik.de/, freifunk.net und politik-digital.de bloggt er auch auf e-demokratie.org. Aktuell arbeitet er bei ZEIT ONLINE.

## Kontakt:

Christian Heise  
c/o Netzdemokraten e.V  
Chausseestraße 8  
10115 Berlin  
Telefon / Fax: (0 3 0) 200 540 26 26  
E-Mail: [info@netzdemokraten.de](mailto:info@netzdemokraten.de)  
[www.netzdemokraten.de](http://www.netzdemokraten.de)

## Redaktion Newsletter

---

Stiftung MITARBEIT  
Wegweiser Bürgergesellschaft  
Redaktion Newsletter  
Bornheimer Str. 37  
53111 Bonn  
E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)